

## Große Anfrage der Fraktion DIE GRÜNEN

### Ausbau der fernmeldetechnischen Infrastruktur (II) (Schmal- und breitbandige Fernmeldenetze und Endgerätemarkt)

Im Anschluß an unsere Große Anfrage „Ausbau der fernmeldetechnischen Infrastruktur (I)“ (Drucksache 10/3334) fragen wir die Bundesregierung:

1. *Schmalband-ISDN*
- 1.1 Wie hoch sind die Gesamtinvestitionen für das ISDN bis zu der im Regierungsbericht Informationstechnik genannten Anschlußdichte von 3 bis 4 Mio. im Jahr 1995, bis zum Jahr 2000 und bis zum Endausbau, wie setzen sich diese Kosten zusammen?
- 1.2 Auf welchen Untersuchungen basiert die genannte Anschlußdichte für 1995, und geht die DBP selbst von diesen Zahlen aus oder hat sie andere Zahlen, und wenn ja, welche?
- 1.3 Welche Zusagen wurden den Herstellern bisher über die Abnahme von ISDN-Modulen gemacht?
- 1.4 Welche Investitionskosten pro Anschluß entstehen mit der Erweiterung der digitalisierten Vermittlungsstellen auf den ISDN-Standard
  - a) in der Vermittlungsstelle und
  - b) beim Teilnehmer,und auf welchen Anschlußzahlen basieren diese Berechnungen?
- 1.5 Wie beurteilt die Bundesregierung die jährlichen Kosten für die Pflege und Weiterentwicklung der Software bis 1995, gibt es bereits entsprechende Aufträge an die Hersteller, und wenn ja, in welchem Umfang?
- 1.6 Wie hoch werden für die Anschlußinhaber die Kosten der einzelnen im ISDN möglichen Dienste sein, und wie setzen sich diese zusammen?
- 1.7 Trifft es zu, daß bei gleichbleibenden Fernsprechgebühren die Gebühren für Datenübertragung gesenkt werden,

und trifft es weiter zu, daß die bisherigen IDN-Dienste auch nach der ISDN-Einführung weiter angeboten werden (mit den gleichen Dienstmerkmalen), falls ja, ist das ISDN dann als Konkurrenz für ein ohnehin mit Kostenunterdeckung arbeitendes IDN anzusehen, und inwieweit wird die Rentabilität der beiden Netze durch diese Konkurrenz vermindert?

- 1.8 Ist es auch nach der ISDN-Einführung möglich, den bisherigen Fernsprechananschluß zu behalten und auf jeden ISDN-Anschluß zu verzichten, wenn ja, wie lange wird diese Möglichkeit seitens der DBP garantiert, und wie sieht in diesem Fall die Tarifstruktur für beide Dienste aus?
- 1.9 Hat die DBP Alternativen für die gigantischen Investitionen in das ISDN in Erwägung gezogen, wie sehen diese aus, und hat die Beibehaltung des bisherigen IDN bei gleichzeitigem Ausbau des ISDN qualitativ und quantitativ eine Rolle gespielt?
- Welche Investitionskosten würde dies erfordern, und wie beurteilt die Bundesregierung derartige Alternativen?
- 1.10 Ist die Bundesregierung auch weiterhin bereit, über mögliche und eigenständige Alternativen zu diskutieren, die zu Innovationen auf anderen Gebieten führen könnten?
- 1.11 Ab wann werden die ISDN-Pilotprojekte in Mannheim und Stuttgart gestartet, und bis wann werden diese laufen?
- 1.12 Wie ist die Zusammensetzung der Teilnehmer, auf welche Überlegungen geht diese zurück, und werden unter Beteiligung dieser Teilnehmer auch sozialwissenschaftliche Begleitforschungen durchgeführt und von wem?
- 1.13 Welche Bedeutung wird solchen Begleitforschungen beigemessen, und könnten die daraus gewonnenen Erkenntnisse Anlaß für einen teilweisen oder vollständigen Verzicht auf bestimmte ISDN-Entwicklungen sein?
- 1.14 Ist nach Ansicht der Bundesregierung die Rückholbarkeit der Pilotversuche gewährleistet, und wie beurteilt die Bundesregierung die Rückholbarkeit des Kabelpilotprojektes in Ludwigshafen?
- 1.15 Wie beurteilt die Bundesregierung das Interesse von Großfirmen, kleinen und mittleren Unternehmen bzw. öffentlichen Dienstleistungsunternehmen an einer ISDN-Umstellung des Fernmeldenetzes?
- 1.16 Wie hoch schätzt die Bundesregierung den Bedarf privater Haushalte bei ISDN-Anschlüssen? Hält die Bundesregierung die Kommunikationssteckdose mit acht Endgeräten nicht für überdimensioniert und worauf basiert diese Einschätzung?

- 1.17 Wie beurteilt die Bundesregierung den Kaufkraftverlauf der privaten Haushalte für die nächsten 30 Jahre, und ist danach die Anschaffung von bis zu acht Mehrfach- oder Einzelendgeräten überhaupt realistisch für die meisten Haushalte?
- 1.18 Welche Anschlußdichte muß das ISDN längerfristig aufweisen, damit die Investitionen sich amortisieren?
- 1.19 Teilt die Bundesregierung unter diesen Gesichtspunkten unsere Auffassung, daß mit den Gebühren der Fernsprechteilnehmer die Investitionen für ein System finanziert werden, für das z. Z. bei der überwiegenden Mehrheit dieser Teilnehmer kein nachweisbarer Bedarf besteht und dessen langfristige Kosten und Rentabilität z. Z. völlig unüberschaubar sind?
- 1.20 Hält die Bundesregierung Störungen in den bestehenden Analognetzen durch das ISDN für möglich, und wenn ja, welche, und auf wessen Kosten sollen diese dann behoben werden?
- 1.21 Inwieweit sind die Prozeduren für die D-Kanal-Protokolle im ISDN-Basisanschluß bereits festgelegt, um welche Nutzungsformen handelt es sich bei diesen, und wie ist die Situation für Nebenstellenanlagen?
- 1.22 Welche der ISDN-Dienstmerkmale sind bereits festgelegt, und an welchen wird noch gearbeitet?
- 1.23 Inwieweit sind die Vorarbeiten für welche Informationsdienstmerkmale im ISDN bereits abgeschlossen, und um welche handelt es sich im einzelnen?
- 1.24 Welche Untersuchungen zur ISDN-Netzstruktur sind z. Z. noch nicht abgeschlossen bzw. sind noch geplant, und bis wann sollen diese fertig sein?
- 1.25 Inwieweit erfolgt im Rahmen der ISDN-Pilotprojekte auch eine Erprobung der Zentralkanal-Zeichengabe-Nummer 7 analog der CCITT-Empfehlungen?
- 1.26 Wie rechtfertigen sich die in das Btx-System investierten 500 Mio. DM (Btx-Zentralentechnik) im Sinne der Bundesregierung, wenn durch Einführung des ISDN Btx integriert wird?
- 1.27 In welcher Weise beabsichtigt die DBP, bei Ausbau des ISDN das bestehende Btx-System zu integrieren, welche Funktionen sollen die Btx-Zentralen innerhalb des ISDN später haben, und wie kann die jetzige Systemtechnik von Btx innerhalb des ISDN genutzt werden?

Mit welchem Aufwand können dann die bestehenden Btx-Anschlüsse und -Geräte für eine Datenübertragungsgeschwindigkeit von 64 kbit/s genutzt werden, und werden neue Geräte für den Btx-Teilnehmer, den Btx-Anbieter, den Anbieter über einen externen Rechner notwendig?

2. *Breitband Integriertes Glasfaser Ortsnetz (BIGFON)*
  - 2.1 Seit wann und wo finden in der Bundesrepublik Deutschland welche BIGFON-Versuche statt, welche Beschlüsse liegen diesen Versuchen zugrunde, welche Kosten treten bei diesen Versuchen auf, und sind noch weitere geplant?
  - 2.2 Welche der geplanten oder für möglich gehaltenen neuen Dienste der DBP werden in den einzelnen Versuchen erprobt?
  - 2.3 Ist die in den BIGFON-Versuchen eingesetzte Vermittlungstechnik in der Lage, Pay-per-View (Individueller Einzelabruf von Programmen oder Filmen) zu ermöglichen, falls nicht, ist dies geplant und wann?
  - 2.4 Ist es möglich, daß gewerbliche Teilnehmer Videofilme an einen oder mehrere andere Teilnehmer gleichzeitig übermitteln, sind dabei auch Rundsendungen oder geschlossene Benutzergruppen vorgesehen bzw. technisch realisierbar?
  - 2.5 Welche Bedeutung hat das DOTAN (Digitales Optisches Teilnehmer-Anschluß-Netz) im Rahmen der BIGFON-Erprobungen, und welche Ziele werden dort verfolgt?
  - 2.6 Warum wurde im Gegensatz zu den Btx- und Breitbandnetzen auf eine sozialwissenschaftliche Begleit- und Risikountersuchung des BIGFON-Konzeptes verzichtet, und falls dies nicht zutreffen sollte, wie sehen diese Untersuchungen aus?
  - 2.7 Wann sollen die BIGFON-Versuche jeweils beendet sein, und in welcher Form und unter wessen Beteiligung wird die Auswertung stattfinden?
  - 2.8 Nach welchen Kriterien und Verfahren soll dann und bis wann entschieden werden, wie das Standardkonzept der Ortsnetze aussehen soll, und welche Mitwirkungsmöglichkeiten will die DBP den gesellschaftlich relevanten Gruppen einräumen?
3. *Integriertes breitbandiges Fernmeldenetz (IBFN)*

Das als letzte Ausbaustufe angestrebte Universalnetz auf Glasfaserbasis erfordert Investitionen in enormer Höhe und dürfte tiefgreifende ökonomische und soziale Veränderungen zur Folge haben.

  - 3.1 Wie stellt die Bundesregierung sicher, daß über diese „Option“ möglichst demokratisch entschieden wird?
  - 3.2 Teilt die Bundesregierung unsere Auffassung, daß diese gesellschaftlich sehr bedeutsame Entscheidung über die Entscheidungskompetenz des Bundespostministeriums hinausgeht, wenn ja, welche diesbezüglichen Konsequenzen zieht die Bundesregierung, und wenn nein, wie begründet sie dies?

- 3.3 Wie hoch veranschlagt die DBP die Gesamtkosten für die optische Nachrichtentechnik bis 1995, 2010 und bis zum geplanten Endausbau, und welche Mittel sind in diesem Zeitraum aus dem BMFT-Rahmen zusätzlich geplant?
- 3.4 Auf welche Gesamthöhe veranschlagt die DBP die Kosten für das IBFN im Endausbau, und wie werden diese aufgeschlüsselt?
- 3.5 Wie will die DBP die Gebührenstruktur für Breitbandanschlüsse gestalten in bezug auf Anschluß-, Nutzungs- und Grundgebühr, wie hoch sollen diese Gebühren bei der Einführung sein, und wie ist ihre Entwicklung bis zur Endausbaustufe geplant?
- 3.6 Welche Rahmenvorstellungen hat die DBP für die Förderung des „gleitenden Übergangs vom Kupfer- zum GF-Kabel“ (Regierungsbericht Informationstechnik, S. 60), und falls diese Rahmenvorstellungen noch nicht konkretisiert wurden, bis wann soll dies geschehen sein?
- 3.7 Mit welcher Nachfrageentwicklung rechnet die DBP bis 1995, bis 2010 und bis zur Endausbaustufe bezüglich der Breitbanddienste im privaten und geschäftlichen Bereich, welche Anschlußzahlen werden demnach für die genannten Abschnitte prognostiziert, und worauf beruhen diese konkret?
- 3.8 Mit welchen Entscheidungsverfahren soll gewährleistet werden, daß ein nachfrage- und rentabilitätsorientierter IBFN-Ausbau erfolgt, und wer soll an diesen Verfahren beteiligt werden?
- 3.9 Nach welchen Studien wurden die Einführungsstrategien für Breitbanddienste seitens der DBP erstellt?
4. *Endgerätemarkt*
- 4.1 Welche ISDN-fähigen Endgeräte gibt es z.Z. auf dem bundesdeutschen und auf dem internationalen Markt, welche davon werden in der Bundesrepublik Deutschland hergestellt, und welche Firmen gehören bereits zu den Anbietern oder arbeiten mit finanzieller Unterstützung durch DBP oder BMFT an ihrer Entwicklung?
- 4.2 Sind die IDN-fähigen Endgeräte ohne weiteres an das ISDN anschließbar, welche Schnittstellen-Voraussetzungen und/oder -änderungen wären dafür erforderlich? Wie sind die (inter)nationalen Marktanteile bei den IDN-Geräten verteilt?
- 4.3 Werden dazu auf dem deutschen oder internationalen Markt bereits Anpassungseinrichtungen entwickelt?
- 4.4 Welche Rolle erfüllt die DBP jetzt auf dem Endgerätemarkt, und ist dort seitens der Bundesregierung eine Änderung bis zum Jahr 2000 geplant, und wenn ja, wie soll diese dann aussehen?

- 4.5 Mit welchen Mitteln wurden bisher Entwicklungen für welche ISDN-fähigen Endgeräte gefördert,
- a) seitens der DBP,
  - b) seitens des BMFT,
  - c) seitens sonstiger Behörden?

Welche Förderungspläne für die nächsten Jahre gibt es bereits, und wie sehen diese im einzelnen aus?

- 4.6 Inwieweit hält die Bundesregierung in Anbetracht der Monopolistenrolle der DBP auf der Nachfrageseite einerseits und der gezielten Förderung einiger Fernmeldefirmen andererseits den Begriff der „freien Marktwirtschaft“ für den Bereich der Fernmeldeindustrie noch gerechtfertigt?
- 4.7 Welchen Einfluß haben große Computer- und Telekommunikationsfirmen bei Normierung der Endgeräte für ein ISDN-Netz, ist z. B. die Erstellung der Btx-Zentralentechnik durch IBM in bezug auf die für später geplante Ausweitung der Endgeräte-Kombinationen herstellerneutral, oder werden hier durch die Festlegung von Schnittstellen bereits im Vorfeld der Entwicklung Marktanteile und Einfluß von IBM gesichert?

## 5. *Internationale Aspekte*

- 5.1 Wie verläuft die Standardisierung beim ISDN im europäischen und weltweiten Rahmen?
- 5.2 Um welche Schnittstellen handelt es sich beim ISDN im einzelnen, und wie ist ihr derzeitiger Stand?
- 5.3 Wie bewertet die Bundesregierung den Kompetenzbereich des CCITT, welche Länder und Firmen sind darin vertreten, und welche erkennen die von ihr entwickelten Richtlinien an?
- 5.4 In welchen Ländern gibt es vom deutschen ISDN abweichende Konzepte, und wo liegen in etwa die Unterschiede?
- 5.5 Welche Länder arbeiten z. Z. nicht so intensiv an Digitalisierung und Breitbandkommunikation wie die Bundesrepublik Deutschland, und wo liegen dort nach Auffassung der Bundesregierung die Gründe?
- 5.6 Wie beurteilt die Bundesregierung die Exportchancen für den Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, auch unter dem Aspekt der starken Konkurrenz von Japan und den USA, welche Länder hält die Bundesregierung für potentielle Importländer, und wie sehen dort die Marktvolumen in etwa aus? Wie schätzt sie die Entwicklung des Marktes und den unterschiedlichen zukünftigen Weltmarktanteil von US-amerikanischen, japanischen, anderen europäischen und bundesdeutschen Firmen ein?

- 5.7 Wie beurteilt die Bundesregierung die Aussage, daß nur ca. 15 % des Weltmarktes für diese Technologien offen seien, welchen bundesdeutschen Anteil hält die Bundesregierung für möglich und welchen für erstrebenswert?
- 5.8 In welchen Ländern existiert eine eigene Fernmeldeindustrie, und wie wird diese protektioniert?
- 5.9 Wie beurteilt die Bundesregierung japanische Überlegungen der Tarifstrukturierung, wo nur nach Bitmengen ohne Rücksicht auf Entfernung oder Zeit berechnet wird?
- 5.10 Wie sehen die Tarifvorstellungen der DBP im internationalen Rahmen in etwa aus, gibt es Überlegungen, sich dem vorherrschenden Trend anzupassen, auch falls sich dieser von den bisherigen Trends unterscheidet?

Bonn, den 13. Mai 1985

**Hönes, Schmidt (Hamburg-Neustadt) und Fraktion**

